

Medienmitteilung

Basel, 4. Mai 2022

Zweites Pandemiejahr bringt UKBB an seine Belastungsgrenze

Im Geschäftsjahr 2021 schreibt das UKBB mit einem Unternehmensergebnis von -4.9 Millionen Franken vorwiegend pandemiebedingt erneut rote Zahlen. Dies ist insbesondere auf ein betrieblich schwaches erstes Halbjahr zurückzuführen. Das zweite Halbjahr hingegen führte das UKBB und sein Personal mit hohen Fallzahlen bei gleichzeitig vielen Personalausfällen wiederholt an die Belastungsgrenze. Massnahmen wurden und werden zeitnah ergriffen.

Die Corona-Pandemie hat das Jahr 2021 am Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) stark geprägt. Dies durchaus auch finanziell. So steht das UKBB am Ende des Geschäftsjahrs mit einem unbefriedigenden Gesamtergebnis von CHF -4.9 Mio. da. Ohne eine aussergewöhnlich hohe Auslastung ab Mitte Jahr und ohne Sondereffekte wäre das Ergebnis mit CHF -10.0 Mio. noch roter ausgefallen.

Zu den genannten Sondereffekten zählen insbesondere die Corona-Unterstützungszahlungen der beiden Trägerkantone. So wurden für coronabedingte Vorhalteleistungen und Mehrkosten noch aus dem ersten Pandemiejahr 2020 CHF 6.4 Mio. vergütet und weitere CHF 0.7 Mio. für das erste Halbjahr 2021. Noch ungedeckt sind coronabedingte Mehrkosten in der Höhe von CHF 1.5 Mio., über deren Vergütung noch in diesem Jahr befunden wird.

Starke Auslastung in der zweiten Jahreshälfte

Auf der Leistungsseite erlebte das UKBB die Pandemie wie Ebbe und Flut, mit tiefen Fallzahlen in der ersten und immer wieder ausserordentlich vielen Fällen ab der zweiten Jahreshälfte. Im stationären Bereich stieg die Zahl der Patient*innen gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent an. Zum Vergleich: Im ersten Pandemiejahr 2020 hatte das UKBB in diesem Bereich noch einen Einbruch von 15 Prozent weniger Patient*innen verzeichnet.

Zu einem erheblichen Anstieg kam es im ambulanten Bereich. Dort stieg die Fallzahl um 20 Prozent auf 118'467 Spitalbesuche. Hauptgrund für die Zunahme waren die vermehrten Covid-Testungen und eine Verschiebung der Infektsituation in der pädiatrischen Bevölkerung im Jahr 2021 und der Lockdown 2020.

Die starke Auslastung des UKBB in der zweiten Jahreshälfte brachte das Personal zuweilen an die Belastungsgrenze. Während die Fallzahlen stiegen, fiel zunehmend Personal isolations- oder quarantänebedingt aus. Teilweise wurden sogar Bettenschliessungen unumgänglich. Über einen Aufruf in den sozialen Medien konnte die angespannte Personalsituation in der Pflege im Dezember teilweise entschärft werden.

Attraktive Arbeitsplätze für das Fachpersonal

Es ist dem immensen Engagement und der enormen Flexibilität des Personals zu verdanken, dass das UKBB die Grundversorgung stets sicherstellen und die Qualität der Behandlung aufrechterhalten konnte. Um künftig besser auf personelle Engpässe reagieren zu können, wappnet sich das UKBB zusätzlich mit einem Personalpool. Dadurch können bei Bedarf Mitarbeitende, die mit einem kleinen Pensum oder einem Teilpensum ihrer Festanstellung dem Pool angehören, flexibler eingesetzt werden.

Darüber hinaus hat die Pandemie die zentrale Bedeutung von gut ausgebildetem Spitalpersonal deutlich vor Augen geführt. Der Verwaltungsrat des UKBB begrüsst in diesem Zusammenhang eine rasche und stringente Umsetzung der Volksinitiative «Für eine starke Pflege», über die im November 2021 abgestimmt wurde. Strategisch richtet der Verwaltungsrat das UKBB so aus, dass ein Wandel hin zu neuen Arbeits- und Führungsmodellen (Stichwort «Arbeitswelt 4.0») stattfinden kann und die Arbeitsplätze für das Fachpersonal attraktiv bleiben.

Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2021 entnehmen Sie dem Jahresbericht im Anhang oder auf der [UKBB-Webseite](#). Für Rückfragen und weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Kommunikationsabteilung des UKBB.

Medienkontakt

Martin Bruni
Kommunikationsbeauftragter
Telefon: +41 61 704 12 64
E-Mail: medienstelle@ukbb.ch